

## Abbau von Integrationshemmnissen für junge Geflüchtete

Die schwierige Situation junger Geflüchteter an den beruflichen Schulen der Stadt ist das Thema eines dreiteiligen Antragspakets der Fraktion Die Grünen – rosa liste.

Nach Informationen von Stadträtin Jutta Koller benötigen die Beruflichen Schulen dringend mehr SchulpsychologInnen für ihre Flüchtlingsklassen. Anders als beispielsweise an Grund- und weiterführenden Schulen, wo psychologische Angebote in den letzten Jahren immer mehr ausgeweitet wurden, gibt es an Beruflichen Schulen wenig bis keine schulpsychologische Unterstützung.

Jutta Koller: „An vielen beruflichen Schulen wurden mittlerweile Flüchtlingsklassen eingerichtet. Hier macht sich der Mangel an SchulpsychologInnen besonders bemerkbar, denn viele der jungen Menschen sind vor Krieg und Terror geflohen, sind traumatisiert und benötigen besondere Unterstützung. Um ihnen beim Einstieg in eine berufliche Zukunft zu helfen, wird an all diesen Schulen Großartiges geleistet – doch teilweise haben sie nur an einem Tag in der Woche schulpsychologische Fachkräfte zur Verfügung. Dies ist zu wenig, die Kapazitäten müssen deutlich erhöht werden, um längerfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu schaffen. Für die Integration von Flüchtlingen könnte hier mit wenig Aufwand ein großer Schritt getan und gleichzeitig das Lehrerkollegium entlastet werden.“

Eine weitere Belastung für Geflüchtete an Beruflichen Schulen ist die unsichere rechtliche Lage, in der sich viele von ihnen befinden. Oft erhalten sie Bescheide oder Vorladungen, die eine juristische Beratung erfordern. Manchmal geht es auch um drohende Abschiebungen, die innerhalb von kürzester Zeit vollstreckt werden sollen. Um in solchen Fällen rasche juristische Beratung zu gewährleisten, beantragt Jutta Koller, diesen Schulen juristische Unterstützung zur Seite zu stellen, die sich ausschließlich um juristische Fragen von Geflüchteten kümmert.

Jutta Koller: „Eine Möglichkeit wäre es, eine oder mehrere rechtskundige Person(en) direkt an einer der genannten Schulen zu verorten und ein Netzwerk zu den anderen Schulen aufzubauen, um im Ernstfall so schnell wie möglich Unterstützung anzubieten.“

In einer Anfrage erkundigen sich Die Grünen – rosa liste außerdem nach den Schwierigkeiten, die jungen Geflüchteten bei der Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten und saisonaler Beschäftigungen gemacht werden. Hintergrund ist ein Vorgang an der Berufsschule zur Berufsintegration in der Balanstraße. Dort hatten sich sechs Geflüchtete auf Anfrage einer benachbarten Grundschule bereit erklärt, sich als Schulweghelfer zu engagieren.

Jutta Koller: „Dieses lobenswerte Engagement ist bedauerlicherweise an Einwänden des Kreisverwaltungsreferats gescheitert, das für Schulweghelfer eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis verlangt. Auch in anderen Bereichen haben junge Geflüchtete Probleme, sich zu engagieren oder saisonale

Beschäftigungen anzunehmen. Die SWM suchen z.B. nach Menschen, die in den Sommermonaten in den Bädern arbeiten wollen. Für viele Geflüchtete könnte so eine Beschäftigung ein großer Gewinn sein um erste Arbeitserfahrungen zu sammeln und sich Schritt für Schritt in den Arbeitsmarkt zu integrieren.“